



19 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

12 **Offenlegungsschrift**
10 **DE 198 27 784 A 1**

51 Int. Cl.⁶:
A 41 D 13/00
A 44 B 18/00

21 Aktenzeichen: 198 27 784.9
22 Anmeldetag: 23. 6. 98
43 Offenlegungstag: 30. 12. 99

DE 198 27 784 A 1

71 Anmelder:
Kern, Peter, 76185 Karlsruhe, DE; Seitz, Fredy,
76137 Karlsruhe, DE
74 Vertreter:
Geitz, H., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 76135 Karlsruhe

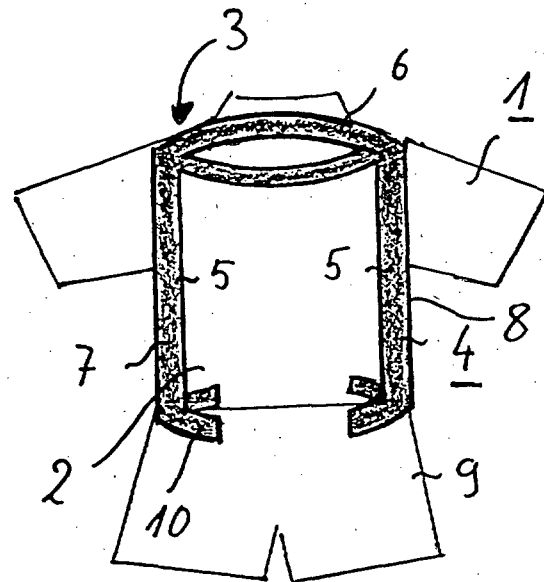
72 Erfinder:
Seitz, Fredy, 76137 Karlsruhe, DE

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

54 Textiles Sportbekleidungsstück

57 Bei Mannschaftsspielen, bei denen eine unmittelbare Berührung zwischen den Spielern möglich ist, tritt verstärkt die regelverletzende Unsitte auf, den jeweiligen Gegenspieler am Trikot zu halten. Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, ein textiles Sportbekleidungsstück zu schaffen, das dieser bisher nur unbefriedigend gelösten Spielsituation besser Rechnung trägt.

Das erfindungsgemäße Sportbekleidungsstück (1) besteht im wesentlichen aus wenigstens einem Vorder- und einem Rückenteil (2 und 3), die mittels einer Klettverbindung (5) direkt oder über ein Grundkorsett (4) derart miteinander verbunden sind, daß diese Verbindung bei bestimmungsgemäßem und regelmäßigem Spielverlauf zumindest weitgehend geschlossen bleibt und sich erst bei regelwidriger Gewalteinwirkung, insbesondere durch Reißen oder Halten, löst. Der Vorteil dieses Sportbekleidungsstückes (1) liegt darin, daß einerseits der gehaltene Spieler in seiner Aktion nur unwesentlich beeinträchtigt ist und überdies anhand des bestimmungsgemäß zerrissenen Sportbekleidungsstückes (1) die Regelverletzung eindeutig dokumentiert ist. Mannschaftssportarten mit Berührung der Gegenspieler.



DE 198 27 784 A 1

Die Erfindung betrifft ein textiles Sportbekleidungsstück für Mannschaftsspiele, bei denen eine unmittelbare Berührung zwischen den Spielern regelmäßig stattfindet. Derartige Mannschaftsspiele gewinnen im Profi- und Halbprofibereich im Zuge eines ständig zunehmenden Medieninteresses immer mehr an Rasan, Athletik und Schnelligkeit. Mit dem steigenden Medieninteresse geraten auch immer mehr finanzielle Interessen in den Blickpunkt, die bei derartigen Mannschaftsspielen buchstäblich auf dem Spiel stehen.

Es liegt dabei in der Natur der Sache, daß mit der wachsenden Bedeutung der Spiele auch eine gewisse Professionalisierung des Spiels und der Spieler im Bereich des regelwidrigen Spieles eingesetzt hat. Inzwischen gehört die Regelverletzung ebenso zum Spielverlauf wie das eigentliche Spiel. Der Regelverstoß und dessen Ahndung ist also Teil des Spiels selbst.

In Mannschaftsspielen, in denen eine unmittelbare Berührung zwischen den Spielern der beteiligten Mannschaften möglich ist, wurden daher zum Schutz der Spieler etliche regelwidrige Aktionen, sogenannte "Fouls", mit empfindlichen, zum Teil den Spielverlauf unmittelbar beeinflussenden Strafen, wie Platzverweisen oder Zeitstrafen belegt. Dies wiederum hat zur Folge, daß zunehmend solche "Fouls" begangen werden, die entweder minderschwer geahndet werden oder nur schwer bis gar nicht erkennbar sind.

Hierbei hat sich in den letzten Jahren das sogenannte "Halten" von Spielern der gegnerischen Mannschaft als eine der häufigsten Regelverletzungen ausgebildet. Hierbei wird die Aktion des jeweiligen Gegenspielers durch Festhalten des Spielers an dessen Trikot beeinträchtigt oder gänzlich vereitelt. Zusätzlich besteht das Risiko, dabei den jeweiligen Gegenspieler zu verletzen. Der sekundenschnelle Griff zum Trikot des Gegenspielers ist je nach Perspektive kaum sichtbar und meist auch ohne sichtbare Folgen. Außerdem haben die bei Regelverstößen zum Teil empfindlichen Strafen dazu geführt, daß zunehmend "Fouls" nur vorgetäuscht werden. Auch sogenannte "Schwalben" sind im unmittelbaren Spielverlauf nur schwer erkennbar. Meistens kann eine Situation erst nach dem Studium aufwendiger Zeitlupen beurteilt werden. Die Spielsituationen müssen aber vom Schiedsrichter aufgrund seiner subjektiven Wahrnehmung ad hoc, oft in Sekundenschnelle, entschieden werden.

Nun ist es für Spieler, Publikum und den spielerischen Wettbewerb als solchen unbefriedigend, wenn letztlich spielentscheidende Szenen einer mehr oder minder zufälligen Wertung unterliegen.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, ein textiles Sportbekleidungsstück zu schaffen, das der Spielsituation des "Haltens" oder "Reißens" in entsprechenden Mannschaftsspielen mehr gerecht wird.

Diese Aufgabe ist bei einem derartigen textilen Sportbekleidungsstück dadurch gelöst, daß es aus wenigstens zwei Teilen besteht, die jeweils durch wenigstens ein lösbares Verbindungselement derart miteinander verbunden sind, daß diese Verbindung bei bestimmungsgemäßem Gebrauch und regelgemäßem Spielverlauf zumindest weitgehend bestehen bleibt und sich erst bei regelwidriger Gewalteinwirkung, insbesondere durch "Reißen" oder "Halten", löst.

Mit dieser Lösung werden zugleich zwei Ziele verwirklicht. Zum einen wird die Regelverletzung des "Reißens" und "Haltens" dadurch eindeutig dokumentiert, daß die Teile des textilen Sportbekleidungsstücks durch die regelwidrige Gewalteinwirkung voneinander gelöst werden. Die solcherart dokumentierte Regelverletzung kann somit zuverlässig geahndet werden.

Gleichzeitig wird die ansonsten mit dem regelverletzenden

den "Halten" nahezu zwangsläufig verbundene Beeinträchtigung des Gegenspielers drastisch reduziert oder ganz aufgehoben. Dadurch daß das Trikot zumindest teilweise bestimmungsgemäß zertrennt wird, ist der Gegenspieler nur ganz kurzfristig und nur unwesentlich gehindert. Er kann dennoch die für ihn möglicherweise vorteilhafte Spielsituation in nahezu allen Fällen zunächst abschließen. Somit ist der Spielverlauf durch diese Regelverletzung zunächst kaum beeinflusst. Die in derartigen Mannschaftsspielen übliche sogenannte "Vorteilsregelung" kann in diesen Fällen zum Vorteil des "gefaulten" Spielers ausgelegt werden. Ein weiterer entscheidender Vorteil der erfindungsgemäßen Sportbekleidung liegt darin, daß das Verletzungsrisiko des gehaltenen Spielers drastisch reduziert ist.

In vorteilhafter Weiterbildung weist das Sportbekleidungsstück ein Grundkorsett auf, daß in jedem Falle, also auch unter Gewaltanwendung bestehen bleibt. Hierdurch ist je nach Ausführung des Korsetts eine Mindestbekleidung des "gefaulten" Spielers stets gewahrt.

Im Falle eines Mannschaftstrikot besteht das Grundkorsett mit Vorteil zumindest aus einem Halsausschnitt und zwei beidseits des Halsausschnittes je paarweise angeordneten Längsbändern.

Diese Längsbänder können zur zusätzlichen Stabilisierung mit dem Hosenbund der gleichfalls zur Spielbekleidung zählenden korrespondierenden Sporthose verbunden werden.

In vorteilhafter Weiterbildung jedes lösbares Verbindung der Einzelteile des textilen Sportbekleidungsstückes wieder verschließbar. Dies bedeutet, daß das bestimmungsgemäß zerteilte textile Sportbekleidungsstück nach der Regelverletzung schnell und unkompliziert wieder ordnungsgemäß zusammengesetzt werden kann. Ein jeweils umständlicher Wechsel der Sportbekleidung ist nicht erforderlich.

Gemäß den Ansprüchen 6 und 7 kann die lösbare Verbindung in Form eines Klettverschlusses oder mittels entsprechender Druckknopfverbindungen gefertigt sein.

In Verbindung mit den meisten Sportarten ist ausreichend, wenn lediglich das Trikot der jeweiligen Sportbekleidung mit einer entsprechenden lösbaren Verbindung versehen ist. Dabei kann eine Regelverletzung dadurch besonders deutlich dokumentiert werden, daß das Vorder- und Rückenteil des betreffenden Trikots lösbar miteinander verbunden sind. Wird ein Spieler mit einem derartigen Trikot gehalten, löst sich bestimmungsgemäß das Vorder- vom Rückenteil und das Mannschaftstrikot zerfällt in bestimmungsgemäßer Weise. Die Regelverletzung ist somit deutlich dokumentiert. Im Falle der Einarbeitung eines Grundkorsetts bleibt das nicht betroffene Vorder- oder Rückenteil ordnungsgemäß mit dem Grundkorsett verbunden und der Spieler insoweit bekleidet.

Es kann jedoch auch sinnvoll sein, alternativ oder zusätzlich nur kleinere Teile des Trikots lösbar mit dem Resttrikot oder Grundkorsett zu verbinden.

Dies hat den Vorteil, daß das Trikot im übrigen erhalten bleibt und somit der Oberkörper des Spielers weitestgehend bedeckt bleibt. Da erfahrungsgemäß Spieler zumeist von hinten gehalten werden, ist es sinnvoll, diesen lösbaren Ausschnitt gemäß Anspruch 6 im Rückenteil vorzusehen. Ein derartiges Trikot ist beispielsweise auch im Damensport einsetzbar. Eine Entblößung der Spieler ist indessen in keinem Fall zu befürchten, da die textile Sportbekleidung, wie in Verbindung mit herkömmlicher Sportbekleidung auch üblich ohne weiteres über einen Sportbody oder über sonstigen Unterbekleidung getragen werden kann.

In abermals vorteilhafter Weiterbildung ist ein derartiges Mannschaftstrikot zusätzlich derart mit dem Hosenbund der Sportbekleidung verbindbar, daß Relativverschiebung des

erfindungsgemäßen Mannschaftstrikots gegenüber der Sporthose nahezu ausgeschlossen ist. Diese zusätzliche Verbindung des Trikots mit der Hose bewirkt eine Stabilisierung des Trikots dahingehend daß bei regelgemäßen Berührungen der Spieler untereinander, bei Stürzen, Tackling etc. das Mannschaftstrikot nicht oder nicht in dem Maße geöffnet oder zerlegt wird, wie, wenn der Spieler regelwidrig gehalten würde. Eine derart zusätzliche Stabilisierung des Trikots ist insbesondere in kampfbetonten Mannschaftssportarten, wie Fußball oder Handball, sinnvoll.

In vorteilhafter Ausgestaltung dieser Weiterbildung ist auch die Verbindung des Mannschaftstrikots mit der Sporthose als Klettverschluß ausgeführt. Um einen gewissen Tragekomfort zu gewährleisten, wird eine derartige Verbindung mit Vorteil nur abschnittsweise, also nicht den gesamten Hosenbund erfassend, ausgebildet.

In analoger Weise können auch andere textile Sportbekleidungsstücke im erfindungsgemäßen Sinne ertüchtigt sein. Gemäß Anspruch 12 ist eine entsprechend ausgebildete Sporthose gegeben.

Die Erfindung wird nachstehend anhand eines nur schematisch dargestellten Ausführungsbeispiels näher erläutert:

Es zeigen

Fig. 1 eine Sportbekleidung mit einem Grundkorsett;

Fig. 2 eine Sportbekleidung mit einem anderen Grundkorsett;

Fig. 3 eine Sportbekleidung gemäß **Fig. 1** in Verbindung mit einer erfindungsgemäßen Sporthose.

Die in den **Fig. 1** bis **2** dargestellte Sportbekleidung besteht im wesentlichen aus einem Mannschaftstrikot **1** und einer Sporthose **9**. Das Mannschaftstrikot **1** besteht im wesentlichen aus einem Vorder- und einem Rückenteil **2** und **3**, sowie einem Grundkorsett **4**. Vorder- und Rückenteil **2** und **3** sind mittels einer Klettfalzverbindung **5** mit dem Grundkorsett **4** und miteinander verbunden.

Das Grundkorsett **4** weist im wesentlichen einen Halsausschnitt **6**, sowie zwei Längsbandpaare **7** und **8** auf, die beidseits des Halsausschnitts **6** derart voneinander beabstandet sind, daß sie bei bestimmungsgemäßem Tragen des Grundkorsetts **4** im Außenbereich des Torsos des Spielers unterhalb des Schulterbereiches vorder- und rückenseitig in Längsrichtung anliegen. Sowohl der Halsausschnitt **6**, als auch die Längsbandpaare **7** und **8** sind zumindest abschnittsweise mit Klettfalzen zur Ausbildung der Klettverbindung **5** versehen.

Die Längsbandpaare **7** und **8** sind an ihrem vom Halsausschnitt **6** entfernten Ende durch einen Hüftstreifen **10** verbunden, der im wesentlichen quer zur Längserstreckung der Längsbandpaare **7** und **8** verläuft und eine weitere Klettfalz **12** zur Ausbildung einer zusätzlichen Verbindung mit dem Hosenbund **11** der Sporthose **9** aufweist. Der Hosenbund **11** ist hierzu mit jeweils korrespondierenden Klettfalzabschnitten versehen.

Gemäß der Ausführung nach **Fig. 2** ist der Hüftstreifen **10** jedoch nicht funktionsnotwendig. Er soll lediglich die Stabilität der einzelnen Verbindung erhöhen.

Alternativ oder zusätzlich kann auch die Sporthose **9** mehrteilig ausgebildet sein. Dabei umfaßt die Sporthose **9** ein entsprechendes Grundkorsett **4'** mit Klettfalznaht **13**, die im wesentlichen längs den Rändern eines Innenslips **14** verlaufen wobei die Sporthose **9** im wesentlichen aus dem Innenslip **14** und den an den Klettfalznaht **13** angesetzten Beinteilen **15** besteht. Der Innenslip **14** ist hierbei nicht im Sinne eines herkömmlichen unter einer Sporthose **9** getragenen Slips zu verstehen, sondern als Teil der Sporthose **9** selbst.

Die Sporthose **9** kann über Klettfalzabschnitte **12** am Ho-

senbund **11** mit dem in **Fig. 1** gezeigten Sporttrikot **1** lösbar verbunden werden.

Nachstehend wird die Funktion der erfindungsgemäßen Sportbekleidungsstücke näher beschrieben:

Das erfindungsgemäße Mannschaftstrikot **1** wird in Verbindung mit der Sporthose **9** bei einer Mannschaftssportart getragen, deren Spielverlauf es vorsieht, daß sich die Spieler beider Mannschaften berühren können. Das Mannschaftstrikot **1** wird im Bundbereich in die Sporthose **9** gesteckt und geht dabei, sofern vorhanden, eine lösbare Klettverbindung mit den jeweils komplementären weiteren Klettfalzabschnitten **12** der Sporthose **9** ein. Dabei ist es für das Verständnis unerheblich, ob das Grundkorsett **4** oder die beiden Trikotteile **2** und **3** die Klettverbindung zur Sporthose **9** herstellen.

Bei normalem regelgemäßem Spielverlauf ergeben sich zwischen dem erfindungsgemäßen und herkömmlichen Spieltrikot keinerlei Unterschiede. Dies gilt auch und besonders im Hinblick auf den Tragekomfort der erfindungsgemäßen Sportbekleidung.

Erst wenn ein Spieler mit dem erfindungsgemäßen Mannschaftstrikot **1** regelwidrig gehalten wird, beispielsweise wenn er mit einem gewissen Vorsprung vor seinem ihn verfolgenden Gegenspieler auf das gegnerische Tor zuläuft, zeigt sich die zusätzliche erfindungsgemäße Wirkung des Mannschaftstrikots **1**. Wenn der Verfolger, da er keine andere Möglichkeit mehr sieht, in den Spielverlauf einzugreifen, den Gegner im Bereich des lösbaren festhält, löst sich die Klettverbindung **5** und etwaige weitere Klettverbindungen **12**. Das Vorder- oder Rückenteil **2** oder **3** wird vom Grundkorsett **4** abgetrennt. Der verfolgende Spieler hält im Ergebnis das lösbare Vorder- oder Rückenteil **2** oder **3** in der Hand. Die Bekleidung bleibt im übrigen durch das Grundkorsett **4** verbunden und erhalten.

Der solcherart "gefoulte" Gegenspieler ist hierdurch nur unwesentlich beeinträchtigt, so daß er nun die Wahl hat, entweder die Spielsituation für ihn erfolgreich abzuschließen oder aber die Ahndung der Regelwidrigkeit abzuwarten. Die in Mannschaftsspielen übliche Vorteilsregel kann in diesem Falle zugunsten des gefoulten Spielers ausgelegt werden, da der Spieler nur unwesentlich am Abschluß der Aktion gehindert ist. Anschließend oder sofort kann nun die Regelwidrigkeit vom Schiedsrichter bzw. Spielleiter geahndet werden. Das erfindungsgemäße Mannschaftstrikot **1** kann im Bereich der Klettverschlußnähte ohne weiteres wieder zusammengesetzt werden und anschließend das Spiel fortgesetzt werden.

Im Falle, daß ein Spieler nur unwesentlich berührt oder gehalten wird, sorgen die im Bundbereich des Trikots angeordnete zusätzliche Klettfalzabschnitte **12** dafür, daß das Trikot **1** nicht in der beschriebenen Weise zerteilt werden kann, da es hierdurch im wesentlichen nur unwesentlich gegeneinander bewegt werden kann. Dies gilt insbesondere auch dann, wenn der Spieler sich selbst zu Boden wirft oder fällt.

Wenn allerdings das Trikot **1** ansonsten einer erheblichen Gewaltanwendung ausgesetzt ist, beispielsweise weil ein Spieler daran gehindert wird, zu einem Sprungwurf oder Kopfball abzuspringen, wird das Trikot **1** entlang der Klettverschlüsse **5** und/oder **12** aufgetrennt.

Auch dann entsteht eine deutliche Dokumentation der Regelverletzung, wobei der bestimmungsgemäße Zerstörungsgrad des Trikots **1** einen aussagekräftigen Indikator für das Ausmaß der Regelverletzung darstellt.

Die Funktion einer erfindungsgemäß ausgestalteten Sporthose **9** braucht nicht erneut beschrieben zu werden, da sie analog der des Sporttrikots **1** ist.

Somit ist ein Sportbekleidungsstück beschrieben, das na-

hezu alle Mannschaftssportarten um eine weitere interessante Attraktion bereichert. Das häufige und schwer nachzuweisende Foulspiel des "Halten" wird in Verbindung mit den neuartigen Spieltrikots nahezu sinnlos und wirkungslos. Für den Fall, daß gleichwohl gehalten wird, ist sowohl die Regelverletzung klar bewiesen, als auch der Spielverlauf nur unwesentlich beeinträchtigt. Die Vorteile für einen fairen und attraktiven Wettbewerb liegen auf der Hand. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, daß auch das Verletzungsrisiko für den gefoulten Spieler erheblich reduziert ist.

Bezugszeichenliste

1 Mannschaftstrikot	
2 Vorderteil	
3 Rückenteil	15
4 Grundkorsett	
5 Klettfalzverbindung	
6 Halsausschnitt	
7 eines Längsbandpaar	20
8 anderes Längsbandpaar	
9 Sporthose	
10 Hüftstreifen	
11 Hosenbund	
12 Klettfalzabschnitt	25
13 Klettfalznaht	
14 Innenslip	
15 Beinteil	

Patentansprüche

1. Textiles Sportbekleidungsstück für Mannschaftsspiele, bei denen eine unmittelbare Berührung zwischen den Spielern möglich ist, das aus wenigstens zwei Teilen (**2** und **3**) besteht, die durch wenigstens ein lösbares Verbindungselement (**5**) derart miteinander verbunden sind, daß die Verbindung bei bestimmungsgemäßem Gebrauch und regelgemäßem Spielverlauf zumindest weitgehend geschlossen bleibt und sich bei regelwidriger Gewalteinwirkung, insbesondere durch Reißen oder Halten, löst.
2. Textile Sportbekleidung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß es aus wenigstens drei Teilen derart besteht, daß die beiden Teile (**2** und **3**) lösbar mit einem Grundkorsett (**4**) verbunden sind, das die Verbindungselemente (**8**) trägt.
3. Mannschaftstrikot nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Grundkorsett (**4**) im wesentlichen aus einem Halsausschnitt (**6**) mit zwei beidseits jeweils paarweise angeordneten Längsbändern (**7** und **8**) besteht.
4. Mannschaftstrikot nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Längsbänder (**7** und **8**) an ihrem vom Halsausschnitt (**6**) entfernten Ende Verbindungsmittel (**10**) zur Verbindung mit einem Hosenbund (**11**) im bestimmungsgemäßen Tragezustand aufweisen.
5. Mannschaftstrikot nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß jedes Verbindungselement (**5**) wiederverschließbar ist.
6. Mannschaftstrikot nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß jedes Verbindungselement (**5**) ein Klettverschluß ist.
7. Mannschaftstrikot nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Verbindungselemente entsprechend angeordnete Druckknöpfe sind.
8. Mannschaftstrikot nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Mannschaftstrikot (**1**) ein Vorder- und ein Rückenteil (**2** und

3) aufweist und beide Teile (**2** und **3**) mittels wenigstens einer Klettverbindungsnaht (**5**) lösbar miteinander und/oder mit dem Grundkorsett (**4**) verbunden sind. 9. Mannschaftstrikot nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Mannschaftstrikot (**1**) ein Vorder- und ein Rückenteil (**2** und **3**) aufweist, wobei wenigstens das Rückenteil (**3**) zumindest einen Abschnitt aufweist, der lösbar mit dem übrigen Rückenteil (**3**) und/oder dem Grundkorsett (**4**) verbunden ist.

10. Mannschaftstrikot nach Anspruch 8 oder 9, dadurch gekennzeichnet, daß das Mannschaftstrikot (**1**) mittels der Verbindungsmittel (**10**) wenigstens abschnittsweise zusätzlich mit dem Hosenbund (**11**) derart verbindbar ist, daß eine Relativverschiebung des Mannschaftstrikot (**1**) zur Hose nahezu ausgeschlossen ist.

11. Mannschaftstrikot nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß das Mannschaftstrikot (**1**) in einem üblicherweise vom Hosenbund (**11**) einer Sporthose (**9**) überdeckten Bundbereich des Trikots (**1**) eine weitere Klettfalz (**12**) zur wenigstens abschnittsweise Verbindung mit der Sporthose (**9**) aufweist.

12. Sporthose nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Sporthose (**9**) aus wenigstens zwei Teilen besteht, die durch wenigstens ein lösbares Verbindungselement (**5**) derart miteinander verbunden sind, daß die Verbindung bei bestimmungsgemäßem Gebrauch und regelgemäßem Spielverlauf zumindest weitgehend geschlossen bleibt und sich bei regelwidriger Gewalteinwirkung, insbesondere durch Reißen oder Halten, löst.

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

- Leerseite -

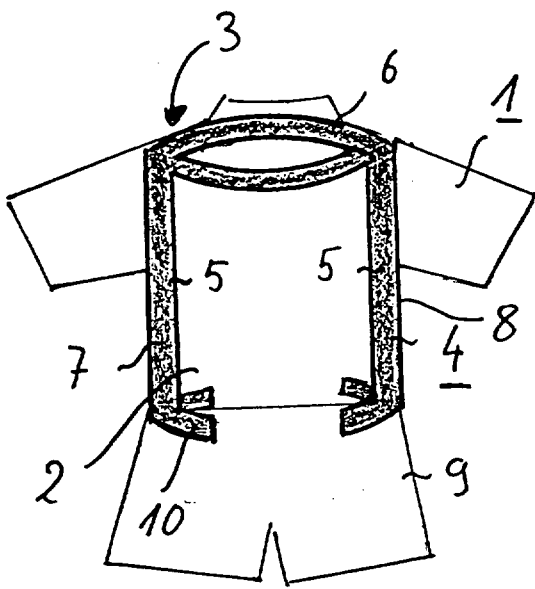


Fig. 1

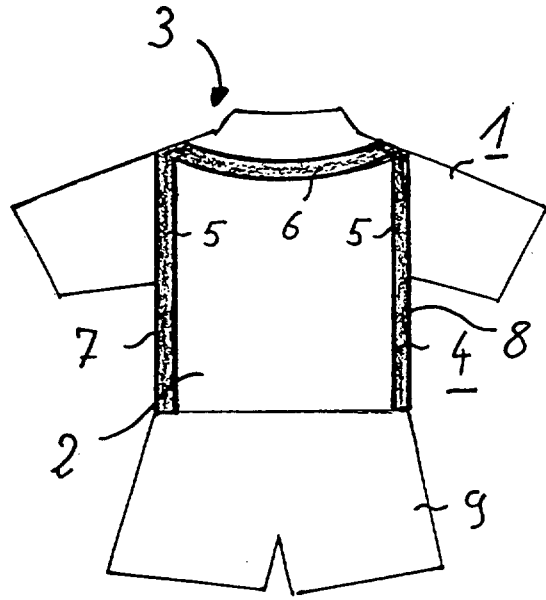


Fig. 2

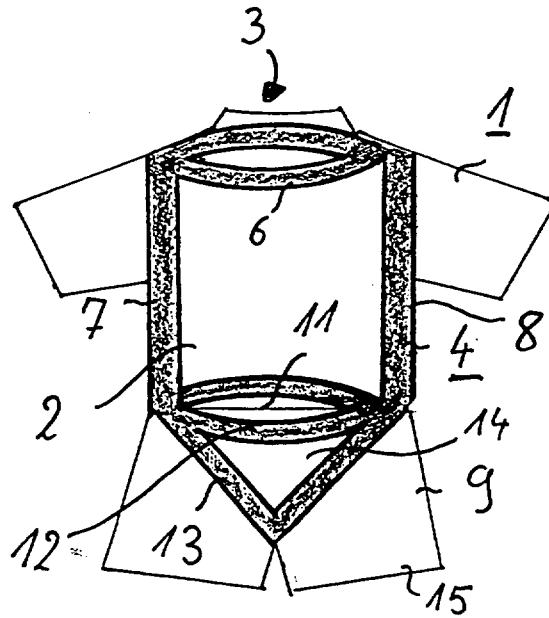


Fig. 3